

**Alexandra Bettag**

**Die Kunstpolitik  
Jean Baptiste Colberts**

VÖG



**Alexandra Bettag**

**Die Kunstpolitik  
Jean Baptiste Colberts**

**unter besonderer Berücksichtigung der  
Académie royale de peinture et de sculpture**

Weimar 1998

Umschlagabbildung: Stich von van Schuppen nach einem Porträt Colberts von Philippe de Champaigne  
und einer Bildkomposition Charles Le Bruns, 1664; Archiv der Autorin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme  
Bettag, Alexandra:  
Die Kunstpolitik Jean Baptiste Colberts unter besonderer  
Berücksichtigung der Académie Royale de Peinture et de  
Sculpture / Alexandra Bettag. - Weimar : VDG, Verl. und  
Datenbank für Geisteswiss., 1998  
Zugl.: Köln, Univ., Diss., 1998  
ISBN 3-89739-035-3

© VDG • Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften • Weimar 1998

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages  
in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren)  
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme  
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Verlag und Autorin haben sich nach besten Kräften bemüht,  
die erforderlichen Reproduktionsrechte für alle Abbildungen einzuholen.  
Für den Fall, daß wir etwas übersehen haben, sind wir für Hinweise der Leser dankbar.

Layout: Steffen Wolfrum, Weimar

Druck: VDG, Weimar

## INHALTSVERZEICHNIS

11	Einführung
15	I. Allgemeine Bedingungen und Grundlagen der Kunstpolitik Colberts
15	1.1 Der allgemeine Rahmen: Veränderungen und Reformen in Verbindung mit dem persönlichen Regierungsantritt Ludwigs XIV
17	1.2 Das offizielle Konzept der Monarchie: das Idealbild des Königs in der zeitgenössischen politischen Theorie und seine Grundlagen
26	2. Die Funktion der Kunst in ihrem historisch-politischen Kontext
40	3. Die künstlerische Situation vor Colbert
41	3.1 Die Tradition des Königlichen Mäzenatentums in Frankreich
44	3.2 Die Rolle privater Mäzene unter Henri IV und Louis XIII
51	3.3 Die sozialen Bedingungen der Künstler
57	4. Die Surintendance des Bâtiments als Instrument des königlichen Mäzenatentums – ihre Tradition und ihre Organisation unter Colbert
59	II. Die Organisation der Kunstpolitik unter Colbert
59	1. Die Rolle Colberts : seine Funktionen und Ämter – seine wichtigsten Maßnahmen zur Organisation des königlichen Mäzenatentums
64	2. Die allgemeinen Hintergründe und Zusammenhänge der Kunstpolitik – Versuch einer Interpretation
64	2.1 Die wirtschaftlichen Grundvorstellungen Colberts – Versuch einer Zusammenfassung

67	2.2. Die zeitgenössischen geistesgeschichtlich vorherrschenden Ideen und Vorstellungen unter Ludwig XIV
67	2.2.1. Die Bedeutung der Ideen der «Modernes» für die Kunstpolitik Colberts
77	2.2.2. Der Topos der Überwindung der italienischen Hegemonie auf kulturellem Gebiet, insbesondere auf dem Gebiet der Bildenden Kunst
85	3. Die Grenzen der Colbertschen Kunstpolitik
85	3.1 Die Entwicklung der Ausgaben der Surintendance während der Regierungszeit Ludwigs XIV
87	3.2 Die Schwierigkeit der Durchführung von künstlerischen Projekten in der Provinz
90	3.3 Zeitgenössische Kritik an künstlerischen Projekten oder unerwünschte Formen der Rezeption von Kunstwerken
95	4. Die Académie de Peinture et de Sculpture
97	4.1 Die Gründung der Académie de Peinture et de Sculpture, ihre weitere Entwicklung und historische Bedeutung als königliche Institution
97	4.1.1 Die Gründungsphase
107	4.1.2 Die «Grande Réstauration» unter Colbert
132	4.2 Die staatliche Einflußnahme auf den Akademiebetrieb
132	4.2.1 Disziplinierungsmaßnahmen
138	4.2.2 Die Einführung der sogenannten «Konferenzen»
143	4.3 Die Entwicklung der akademischen Kunstlehre auf der Grundlage der Konferenzen
157	4.3.1 Die Frühphase der Konferenzen
165	4.3.2 Die Systematisierung der Konferenzen
167	4.3.3 Der Versuch einer Zusammenfassung der in den Konferenzen gewonnenen Ergebnisse

178	4.4 Beurteilung der Rolle der Académie de peinture et de sculpture innerhalb des kulturpolitischen Systems
180	5. Die Gründung der Manufacture des Gobelins – ihre ökonomischen und künstlerischen Funktionen
190	6. Die Realisierung der königlichen Projekte
190	6.1 Die Ausarbeitung der Projekte
190	6.1.1 Die Rolle und Bedeutung der Petite Académie
196	6.1.2 Methode und Vorgehen bei offiziellen Aufträgen – Versuch einer Rekonstruktion
207	6.2 Die Vermittlung eines offiziellen Königsbildes mit Hilfe der Bildenden Kunst
208	6.2.1 Die Darstellung Ludwigs XIV durch seine Historiographen – Versuch eines Vergleiches mit der Darstellung in der Bildenden Kunst
217	6.2.2 Die Beschäftigung mit den Problemen der Geschichtsdarstellung innerhalb der Bildenden Kunst
234	6.3 Die Darstellung des Königs in offiziellen Auftragswerken – die akademische Bildrhetorik im Dienste der Vermittlung eines Königsbildes
235	6.3.1 Das Alexanderbildnis
245	6.3.2 Das Freskenprogramm der «Escalier des Ambassadeurs» in Versailles
262	6.3.3 La Tenture de l’Histoire du Roy
269	Zusammenfassung
271	Bibliographie
286	Anmerkungen





## DANKSAGUNG

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 1997/98 als Dissertation bei der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln eingereicht, das Promotionsverfahren wurde mit der mündlichen Prüfung am 8. Mai 1998 abgeschlossen. An dieser Stelle möchte ich allen danken, die mich bei meinen Recherchen unterstützt und beraten haben, insbesondere meinem Doktorvater Prof. Joachim Gaus, Universität Köln, der die Entwicklung der Fragestellung durch ein Hauptseminar über die Künste unter Ludwig XIV entscheidend angeregt hat, sowie Frau Prof. von Zick, die sich bereit erklärt hat, als Zweitgutachterin zu fungieren.

Darüberhinaus gilt mein besonderer Dank M. Jacques Thuillier, Collège de France, Paris; der mich in verschiedenen Phasen der Arbeit durch wertvolle Ratschläge und Hinweise unterstützt hat, sowie mich an seiner großen Fach-

und Quellenkenntnis teilhaben ließ. Für anregende fachliche Gespräche danke ich auch M. Pierre Rosenberg, président-directeur du musée du Louvre, M. Alain Mérot, Université Lille; M. Anoine Schnapper, Sorbonne IV und Jean-Claude Boyer, C.N.R.S.

Nützliche Hinweise, die meine Recherchen in Paris erleichterten, erhielt ich von meinen Betreuern am Deutschen Historischen Institut in Paris, Prof. Jürgen Voss und Prof. Werner Paravicini. Wertvolle Informationen und Hinweise gaben mir Dr. Friedrich Polleross, Wien, sowie meine Kollegen Joachim Rees, Potsdam und Jens Ivo Engels, Freiburg. Finanzielle Unterstützung erhielt ich durch Stipendien des Deutschen Historischen Institutes, Paris und des Französischen Außenministeriums, die mir meine Forschungen in Paris ermöglichten.



## EINFÜHRUNG

### FORSCHUNGSGESCHICHTE UND FORSCHUNGSSTAND

Während die Bedeutung des «Grand Siècle», das mit der Regierungszeit Ludwigs XIV zusammenfällt, für den Bereich der Literatur stets unbestritten war – die großen französischen Klassiker wie Racine, Corneille und Molière beispielsweise standen unter der königlichen «Protektion» – konnte die Bildende Kunst unter Ludwig XIV, wie auch der Herrschaft Ludwigs XIV eine sehr unterschiedliche Bewertung während der nachfolgenden Jahrhunderte erfahren.

Während noch das 18. Jhd. besonders die kulturellen Errungenschaften des Mäzenatentums Ludwigs XIV rühmte, – zu nennen sind hier die von Voltaire in seinem «Le Siècle de Louis Le Grand» vertretenen Ansichten oder beispielsweise ein Poème des Comte de Caylus mit dem Titel : «L'ombre de Grand Colbert», in dem er rückblickend ein goldenes und in der Zwischenzeit vergangenes Zeitalter der Bildenden Kunst heraufbeschwört – erfuhr die Bildende Kunst des Zeitalters Ludwigs XIV im 19. Jhd. jedoch häufig eine negative Bewertung und ließ Kunstwerke wie diejenigen Le Bruns in Vergessenheit geraten.

Bezeichnend ist, daß dessen Bilder im Besitz des Louvre erst vor kurzer Zeit wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden.

Wie in der politischen Geschichte Ludwig XIV eine negative Bewertung erfuhr, so wurde auch die höfische Kunst in ähnlicher Weise negativ beurteilt, so z. B. in der deutschen kunsthistorischen Forschung von Jakob Burckhardt in seinen Vorlesungen zur französischen Kunst. Deutlich wurde, daß für seine Bewertung der Zusammenhang mit der als Tyrannei gleichgesetzten Staatsform des Absolutismus, der die Hofkunst letztendlich entsprang, ausschlaggebend war. Eine ähnliche Ansicht setzte sich auch in der Kulturgeschichte Arnold Hausers fort. In der Kunstgeschichtsforschung ist eine ähnlich abwertende Darstellung noch 1933 bei Weisbach feststellbar.

Erst mit den beiden in den sechziger und siebziger Jahren organisierten Ausstellungen zu Le Brun erfolgte eine Neuentdeckung sowohl des Künstlers als auch des Phänomens der Hofkunst und somit auch eine allmähliche Neubewertung.

Seither sind verschiedene Arbeiten zu einzelnen Teilbereichen der höfischen Kunst unter Ludwig XIV erschienen, die sich beispielsweise mit seiner Entrée, den Balletten, der Architektur, der Gartenbaukunst u.s.w. beschäftigen. Mit der Schaffung des sich wandelnden Bildes bzw. des Mythos Ludwig XIV in verschiedenen Medien beschäftigt sich die Publikation Peter Burkes.

Darüberhinaus existieren Arbeiten zu einzelnen kulturpolitischen Institutionen, wie beispielsweise zu der von Colbert gegründeten Académie d'Architecture.

Das Anliegen vorliegender Arbeit ist es, die Zusammenhänge zwischen Kunst, Politik und den von staatlicher Seite durchgeführten Maßnahmen zu untersuchen und eine Synthese zwischen historischer und kunsthistorischer Fragestellung herzustellen, um diese spezifische Problematik einer von offizieller Seite geförderten und gezielt eingesetzten sogenannten «Staatskunst» zu erfassen.

Eine der Grundannahmen der folgenden Arbeit ist die These, daß besonders die offiziellen Kunstwerke, die während der Regierungszeit Ludwigs XIV entstanden, nur in ihrem spezifischen Kontext verstanden und sinnvoll interpretiert werden können.

Um diesen Kontext und die Bedingungen zu erschließen, die sowohl eine Kunstproduktion dieses Ausmaßes, als auch den spezifischen mit Hilfe der Kunst vermittelten Inhalt, der innerhalb des staatlichen kunstpolitischen Systems entstand, verstehen zu können, sollen die diversen Zusammenhänge und Bezüge aufgezeigt werden, innerhalb derer offizielle Kunstwerke geschaffen wurden.

Einerseits soll hierbei gezeigt werden, daß die Bildende Kunst, auf die ich mich in dieser Untersuchung beschränke, bestimmte Funktionen zugewiesen bekam, die sie zu erfüllen hatte und somit eine enge Verbindung mit Politik und Staatsform bzw. der Rolle und Auffassung des Herrschers gegeben war. Dies soll sozusagen den Zusammenhang und Einfluß von Staatsform, Königsauffassung und den darausfolgenden Forderungen, die an ein von königlicher Seite in Auftrag gegebenes Kunstwerk gestellt wurden, die sich auf einer theoretischen Ebene abspielten, klären.

Um die konkrete, praktische Ebene zu beleuchten, die der Umsetzung dieser Forderungen diente und die Entstehungsbedingungen schuf, soll untersucht werden, mit welchen Mitteln bestimmte politische Ideen, als deren Teilfacette man auch die allgemeinen offiziellen kunstpolitischen Ideen unter Ludwig XIV verstehen kann, vermittelt wurden

und welche Institutionen und Eingriffe der Verwirklichung dieser Ideen auf kulturpolitischen Gebiet dienen sollten. Hierbei soll insbesondere der Frage nachgegangen werden, in welcher Weise und mit welchen Methoden man versuchte, von staatlicher Seite Einfluß auf das Kunstschaffen zu nehmen, aber auch, welche Grenzen diesem Einfluß gesetzt waren und wie der Erfolg bzw. die Effizienz dieser Methoden zu bewerten ist. Exemplarisch soll dies für den Bereich der Bildenden Künste an Hand der Académie de Peinture et de Sculpture durchgeführt werden. Die Bedeutung und Neuerung, sowie die damit implizierten Konsequenzen für das Kunstschaffen soll im Vergleich und zugleich als Ergänzung an Hand der Maßnahmen Colberts, die Manufacture des Gobelins betreffend, herausgestellt werden.

Um die Neuerungen der Kunstförderung, bzw. Beeinflussung und Lenkung der künstlerischen Produktion bewerten zu können, soll hierbei nach bereits vorhandenen Grundlagen und Traditionen, auf die man aufbauen konnte und die man weiterentwickeln konnte, gefragt werden, um das Ausmaß der unter Ludwig XIV tatsächlich bewirkten Veränderungen bewerten zu können.

Das so entstehende Gesamtbild soll einerseits die Bedeutung der Kunstförderung unter Ludwig XIV und deren Anliegen

beleuchten, andererseits zugleich den Entstehungskontext sowie die Absichten, implizite Hintergedanken und Zielsetzungen offizieller Kunstwerke im Dienste Ludwigs XIV offenlegen. Hierbei beschränke ich mich auf die Periode der Amtszeit Colberts, dem als Surintendant des Bâtiments die Leitung der gesamten Kulturpolitik unterstand und der innerhalb seiner Amtszeit die wesentlichen Grundlagen der Kunstpolitik nicht nur der Regierungszeit Ludwigs XIV., sondern auch derjenigen des gesamten Ancien Régime geschaffen hatte, und in denen man bisweilen bereits die Ursprünge und Wurzeln selbst noch der heutigen Kulturpolitik Frankreichs sieht.<sup>1</sup>

Eine der wesentlichen Fragestellungen der vorliegenden Arbeit soll den Zusammenhang von Staatsform, Politik und Bildender Kunst behandeln, zu diesem Zweck soll am Beispiel der Bildenden Kunst der staatliche Eingriff bzw. die Ausweitung des staatlichen Einflusses auf den Bereich der Bildenden Kunst, sowie deren Durchführung und Methoden untersucht werden.

Als Voraussetzungen für dieses Interesse sollen die Motivationen in der Politik Ludwigs XIV sowie die in diesem Zusammenhang den Künsten allgemein zugewiesene Funktionen untersucht werden.

